

Der blaue Planet und die andere Erde

1. Ein wunderschöner Planet

Unsere Erde, der blaue Planet, aus dem Weltraum betrachtet sieht er fantastisch aus. Ein Foto von der Mission Apollo 17, auf dem Weg vom Mond, unserem Anhängsel, zurück zur Erde. Ich meine, man kann gar nicht genug davon sehen, so wunderschön sieht er aus. Der blaue Planet macht seinem Namen alle Ehre. Ein Planet, ca. 4,5 Milliarden Jahre alt, hat eine turbulente Entwicklung hinter sich. Vom glühenden Etwas, zum begrünten, blühenden und bewohnten Planeten. Der Mensch selber ist erst quasi in der letzten Minute des Erdenlebens hinzu gekommen. Nach der Evolutionstheorie von Darwin ist Leben in verschiedenen Entwicklungsstufen entstanden, woraus letztlich, wenn man den Wissenschaftlern glauben schenken darf, der Mensch, dieser Homo Sapiens in der letzten Entwicklungsstufe entstanden sein. Es sollte das intelligenteste Wesen der Schöpfung werden, aus Mutter Natur entstanden.



Aber was hat der intelligente Mensch aus seinem Planeten, seinem Lebensraum gemacht. Was hätte alles aus der Erde werden können, wenn man einen sorgsam Umgang betrieben hätte. Diese Chance wurde eindeutig verspielt, obwohl nicht alle Menschen daran die Schuld haben. Denn im Detail betrachtet sieht die Erde teilweise schon ziemlich zerfleddert aus. Das normale Leben der Menschen und viele Umweltsünden haben der Mutter Erde reichlich zugesetzt. Was kann die Erde noch retten?

2. Arme Menschheit

Wenn ein Verantwortlicher für dieses menschliche Desaster auf der Erde gesucht würde, müsste man zu den Anfängen der Menschheit zurück gehen. Denn schon immer waren die Menschen kriegerisch und gewalttätig und in keinsten Weise von Menschlichkeit geprägt, von human überhaupt nicht zu reden. Das Verhalten zieht sich wie ein roter Faden durch alle Entwicklungsjahre und besteht in etwas anderer Form bis in die heutige

Zeit. Nur die Methoden haben sich geändert, diese wurden nämlich perfektioniert.

Viel Geld wird in Rüstung und Waffen investiert, was letztendlich auch den Terrorismus stärkt und mit Waffen versorgt. Die Blauäugigkeit einiger Menschen bewegt sich am Rande des perfekten Wahnsinns und ist an Scheinheiligkeit nicht mehr zu überbieten. Die Menschheit blockiert sich durch ihr Dasein, befindet sich auf etlichen Irrwegen und trifft falsche Entscheidungen für die Zukunft. Wenn man es genau betrachtet, wird die Erde von wenigen Personen beherrscht, die sich ihre Fäden der Macht nicht aus den Fingern reißen lassen.

Viele Menschen sind verblendet durch Gier, Habgier, Hass, Unmenschlichkeit, Religionshass, Gewalttätigkeit und Verbrechen, als ihre Erfüllung. Sie sorgen durch ihr Handeln für eine ungerechte Verteilung der Güter unter den Menschen. Es ergeben sich daraus fast immer Aktionen gegen und nicht für die Menschen. Die Erde kommt wenigen Menschen zugute, was sich als Reaktion auch durch neue Kriege, aus irgendeinem Anlass, immer aufs neue zeigt. Aber einen Anspruch auf sein Leben hat jeder Mensch. Natürlich wird dies alles durch ein Wirtschaftssystem begünstigt, was sich letztendlich selbst zerstören wird. Alles in allem leiden viele Menschen unter einer zerstörten Umwelt und schlechten Lebensbedingungen. Die Menschen auf der Erde hatten ihre Chance, etwas aus ihrem Heimatplaneten zu machen, die Macher haben jedoch kläglich versagt. Macht euch die Erde untertan ist gescheitert. Hoffnung ist das Letzte was den Menschen bleibt. Jedoch muss bedacht werden, in der Natur siegt das stärkste Tier und kommt weiter oder kann sich fortpflanzen. Der Mensch ist letztendlich auch ein Tier in der letzten Entwicklungsstufe der Humanoiden, jedoch die Evolution, die Anpassung allen Lebens an die Situation, hat hier jämmerlich versagt.

3. Ein Zerrbild

Würde man vielen Menschen einen Spiegel der Wahrheit vorhalten, sähe man nur noch Fratzen und Zerrbilder, als Mensch wäre der Mensch daraus nicht mehr zu erkennen. Zerfressen von Geldgier, Macht, Habgier, Neid und Geltungssucht, immer bestrebt dieses zu mehren. Es sind wirklich arme Menschen, die den Sinn des Lebens nicht erkannt haben, nicht erkennen wollen oder nicht erkennen können.

4. Fakten

Bis zum Jahr 2008 lebten auf der Erde 6,7 Milliarden Menschen. Weitere Auswirkungen auf die Menschheit bei einer weiter steigenden Bevölkerungszahl, innerhalb des nächsten Jahrhunderts, ist kaum vorstellbar. Es wird eng auf der Erde.

Ein renommierter, älterer Wissenschaftler gibt der Menschheit noch ca. 100 Jahre ihrer Existenz, dann ist sie ausgestorben. Hysterie?

Ein anderer Wissenschaftler vermutet, dass die Erde wie in der heutigen Form noch ca. 500 Millionen Jahre bewohnbar sein könnte. Realität?

Wie auch immer, schafft es die Menschheit überhaupt auf eine längere Zeit durchhalten zu können? Die Erde wird weiter existieren, zumindest bis zum roten Riesen, dem Zustand der ehemaligen Sonne, die sich so verändert hat, aber der Mensch wird es schwer haben oder es wird schier unmöglich sein, weiter auf diesem Planeten leben zu können. Und der blaue Planet erholt sich wieder von der Existenz der Menschheit!

5. Hoffnung

Es gibt sie natürlich auch, eine Minderheit, der hilfsbereiten, fürsorglichen, lieben und netten Menschen. Vielleicht ist es doch keine Minderheit? Nur das weltweite Starkmachen funktioniert nicht wirklich. Was bleibt, sind die Anderen. Die Guten kämpfen wie Don Quijote gegen Windmühlenflügel, also ohne wirklichen Erfolg.

Gibt es denn gar keine Hoffnung? Doch natürlich gäbe es Hoffnung, wenn einige Dinge sich ändern würden. Es dürften nicht mehr sein, Hungerkatastrophen, Dürren, Überschwemmungen, Klimaveränderungen, Waffenausgaben statt Lebensmittel, eine explodierende Anzahl von Menschen der Weltbevölkerung, Kriege, Ethnische Säuberungen, Bandenkriege, Glaubenskriege, Terrorismus, Hassausbrüche, Intoleranz, Wachstumswahnsinn, Irrwege in der Entwicklung in der Politik, ein katastrophales Weltwirtschaftssystem und Wassermangel. Gehässig könnte jetzt jemand bemerken, wenn es nicht mehr ist! - Die Chance für überhaupt nur einen Hoffnungsschimmer ist verschwindend gering.

6. Die andere Erde

Die Chance unsere Erde als wirklichen Lebensraum zu nutzen, wurde leichtsinnig vertan. Es besteht kaum noch Hoffnung für den Patienten Erde und seine Menschen, die darauf leben müssen. Die Natur würde auch ohne den Menschen weiter existieren können und könnte sich aus der misslichen Lage befreien und relativ schnell wieder erholen. Daraus erkennt man, dass eigentlich nur der Mensch auf der Mutter Erde stört, viel Unheil anrichtet und den Planeten laufend misshandelt. Der größte Fehler war es zu glauben, man könnte sich die Erde untertan machen, jedoch, das war ein Irrglauben. Gibt es eine zweite Chance? Gibt es Hoffnung für die Menschen?

Vielleicht sollte ich mich doch langsam bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Roger Quirin und ich bin Autor und Schriftsteller. Es ist unglaublich, was ich vor kurzem erlebt habe. In einem Café habe ich ein Gespräch rein zufällig mitgehört und fand es so unglaublich und hielt es eigentlich für unmöglich. Die Rede war von einer anderen Erde und das es dort fast paradiesische Zustände gäbe, so habe ich es jedenfalls verstanden. Irgendwie hat es in mir einen Funken Hoffnung erzeugt, einen Funken Hoffnung, zumindest für einige Menschen.

In der ersten Folge der Berichte über „Die andere Erde“ geht es um dieses erwähnte Gespräch. Weitere Berichte über die Erlebnisse auf der anderen Erde werden folgen. Es wird sicherlich spannend und traumhaft.

7. Ist unser Leben wirklich Realität?

Ist es wahr oder nur Schein, was wir täglich erleben, also die Realität? Wer weiß es schon mit 100%-tiger Sicherheit. Vielleicht hilft da der Glaube an Gott.



Ich fühle mich nicht zu dem Glauben verpflichtet, dass derselbe Gott, der uns mit Sinnen, Vernunft und Verstand ausgestattet hat, von uns verlangt, dieselben nicht zu benutzen.

Galileo Galilei

01.01.2011

RQ